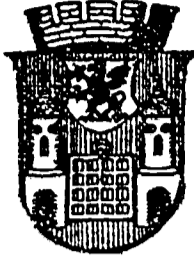


# Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschreiben besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 12

Sonnabend, den 14. Januar 1928

35. Jahrgang

## Chronik des Tages.

- Reichswehrminister Dr. Gessler will in nächster Zeit zurücktreten.
- Die Zahl der Arbeitslosen hat um die Jahreswende eine beträchtliche Zunahme erfahren.
- Briand will die Note Kelloggs bereits am heutigen Sonnabend beantworten.
- Zwischen streikenden Knappen und Polizei kam es in Wallenburg im Staate Colorado zu blutigen Zusammenstößen.

## Rücktrittsabsichten Gesslers.

Der Gesundheitszustand des Reichswehrministers erschüttert. — Vor der Entscheidung Hindenburgs. Reichswehrminister Dr. Gessler hat den Entschluß gefaßt, von seinem Amt zurückzutreten und sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Wie zuverlässig verlautet, hat Reichswehrminister Dr. Gessler den verantwortlichen Stellen bereits vor einigen Tagen in offizieller Form von seinen Absichten Mitteilung gemacht. Die Verantwortung für den Entschluß des Reichswehrministers ist darin zu suchen, daß der Gesundheitszustand des Ministers infolge der aufreibenden Arbeit der letzten acht Jahre und der schweren Schiffsalbschläge, von denen der Minister in den letzten Monaten betroffen wurde, völlig erschüttert ist. Dr. Gessler verlor vor kurzem seinen zweiten Sohn, und jetzt ist auch seine greise Mutter zu Grabe getragen worden. Bei den bevorstehenden Staatsverhandlungen im Reichstag wird Dr. Gessler den Haushalt des Reichswehrministeriums nicht mehr persönlich vertreten. An maßgebender Stelle wird ein Rücktritt des Reichswehrministers Dr. Gessler im jetzigen Augenblick, trotz der ersten Gründe des Ministers, überaus bedauert. Die zweckmäßigste Lösung sieht man darin, daß Dr. Gessler sofort einen Erholungsurlaub antritt und dann nach der Kräftigung seiner Gesundheit eine endgültige Entscheidung trifft.

Die Rücktrittsabsichten des Reichswehrministers haben in politischen Kreisen große Ueberraschung ausgedöst. Mit politischen Gründen hat der Rücktritt des Reichswehrministers natürlich nichts zu tun. Nebenbei hat Dr. Gessler in den letzten zwei Jahren bereits mehrfach Rücktrittsabsichten geäußert, und im letzten Jahre bedurfte der Minister bereits eines mehrmonatigen Urlaubs, um den Pflichten seines Amtes gewachsen zu sein. Jetzt jedoch glaubt Dr. Gessler, durch einen längeren Urlaub die notwendige Spannkraft nicht mehr zurückzugewinnen zu können. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat Dr. Gessler bereits bei der Bildung des jetzigen Reichskabinetts unbedingt aus seinem Amt auscheiden wollen, er hat sich zum Weibchen erst dann entschlossen, als Reichspräsident Hindenburg persönlich den Reichswehrminister um die Weiterführung seines Amtes ersuchte.

## Nachfolger oder Stellvertreter?

Die Auffassung der Reichsregierung. — Die Namen der neuen Kandidaten.

Die Rücktrittsabsichten des Reichswehrministers haben im Reichstag großen Eindruck gemacht. Während in den der Regierung nahestehenden Kreisen die Ernennung eines Stellvertreters für Dr. Gessler propagiert wird, debattieren die Abgeordneten in den Ausschüssen lebhaft über die Frage der Nachfolgerschaft. Man verheißt sich allerdings nicht, daß eine Neubefetzung des Reichswehrministeriums den Koalitionsparteien große Schwierigkeiten bereiten wird. Als Nachfolger des Reichswehrministers Dr. Gessler wird bereits eine ganze Reihe von Namen genannt, bei denen es sich natürlich zunächst um Kombinationen handelt. So werden genannt: Abg. Erising vom Zentrum, der Fraktionschef der Volkspartei Schulz, Abgeordneter v. Kardorff, Admiral a. D. Bräuninghaus und schließlich hört man auch den Namen des Chefs der Heeresleitung, General Dene.

## Der Weg Dr. Gesslers.

Vom Bürgermeister in Regensburg zum Reichswehrminister.

Dr. Gessler, im Februar 1875 in Ludwigsburg in Württemberg geboren, hat sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet. Sein Vater war landwirtschaftlicher Verwalter beim Grafen Duadt. Nach Abschluß juristischer Studien wurde Dr. Gessler Hilfsarbeiter im Justizministerium, Staatsanwalt in Straubing und 1905 Bürgermeister von Regensburg. 1913 wurde er Oberbürgermeister von Nürnberg. Er schloß sich der letzten Demokratischen Par-

tei an und bewahrte Nürnberg im Umsturz mit zielbewusster Energie vor der Räteherrschaft. Im Oktober 1919 wurde er als Leiter des neugegründeten Wiederaufbauminstertums nach Berlin berufen, und ein halbes Jahr später wurde er Nachfolger Noskes als Reichswehrminister. Seitdem befindet sich Gessler ununterbrochen im Amt. U. a. hatte Dr. Gessler auch die schwierige Aufgabe der Herabsetzung der deutschen Wehrmacht auf ein Hunderttausendmannheer zu bewältigen. Dr. Gessler ist von den einzelnen Parteien wiederholt heftig angegriffen worden, die Linke fühlte sich enttäuscht und in den letzten Monaten übte auch die Rechte wiederholt scharf Kritik.

## Dramatische Kammer-Eröffnung in Paris.

Verhaftung der Abgeordneten Cachin und Baillant-Couturier.

Die erste Sitzung der französischen Kammer nach der Wiederwahl ihres Präsidiums für das neue Jahr verlief äußerst dramatisch. Zur Debatte stand der Antrag des Justizministers auf Aufhebung der Immunität der fünf zu Gefängnis verurteilten kommunistischen Abgeordneten. Da Zwischenfälle beschränkt wurden, hatte vor dem Kammergebäude ein

Waffenangebot von Polizeibeamten aufgestellt genommen, auch waren sämtliche Eingänge mit starken Posten besetzt worden. Von den gesuchten fünf Kommunisten waren zwei im Saale anwesend, während sich die restlichen drei irgendwo in Paris verborgen hielten.

Nach Eröffnung der Sitzung entspann sich eine heftige Debatte für und wider den Antrag des Justizministers. Und als der Führer der Sozialisten, Léon Blum, das Wort nahm und die Kammer beschwor, trotz der Vertrauenskrise Poincaré gegen den Antrag der Regierung zu stimmen und damit das Kabinett Poincaré zu Fall zu bringen, schien das Schicksal der Regierung ernstlich gefährdet. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. In der neuen Sitzung wurde der Antrag des Sozialisten Uhr, die Verhaftung nicht zu genehmigen, mit 310 gegen 227 Stimmen abgelehnt, ein Ergänzungsantrag, die Abgeordneten weitestens nicht gleich nach Verlassen der Sitzung zu verhaften, wurde ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 296 gegen 176 Stimmen.

Als darauf die kommunistischen Abgeordneten Cachin und Baillant-Couturier das Gebäude verließen, trat ein Polizeikommissar auf sie zu und erklärte sie für verhaftet. Die Abgeordneten folgten dem Kommissar ohne Widerstand zu leisten und begaben sich im Auto zur Verhaftung der verhängten Strafe ins Gefängnis.

## Politische Rundschau.

— Reichsarbeitsminister Dr. Brauns verhandelte in Essen mit Arbeitgebern und dem Schlichter über die Streitfragen in der Eisenindustrie.

— Der bekannte österreichische Geschichtsforscher Dr. Eibl hielt in Danzig einen Vortrag, der in ein Bekanntnis zum Anschluß auslief.

— Waldecks Anschluß an Preußen vor der Entscheidung? Nach Meldungen aus Kassel geht die Angelegenheit des Anschlusses Waldecks an Preußen ihrem baldigen Abschluß entgegen. Wie verlautet, wird die Entscheidung bestimmt in den nächsten 14 Tagen fallen. Es besteht kaum noch Zweifel, daß der bisherige Freistaat Waldeck der Provinz Hessen-Nassau angegliedert werden wird.

— Der Präsident der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Geheimrat Finanzrat Semper, ist bis auf weiteres beurlaubt worden. Als Nachfolger wurde Rechtsanwalt Klepper, derzeitiger Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Pächter-Kreditbank (Domänenbank) mit der kommissarischen Leitung des Direktoriums der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse beauftragt. Im übrigen soll die Preussische Zentralgenossenschaftskasse auch für die Zukunft als leistungsfähiges Kreditinstitut für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und den gewerblichen Mittelstand erhalten und weiter ausgebaut werden.

Bildungsausschuß und Religionsunterricht.

— Berlin, 14. Januar. Der Bildungsausschuß des Reichstags setzte die Beratung des Reichsschulgesetzes fort und erörterte die Par. 14 bis 16. Abgeordneter D. Mümm begründete die Anträge der Regierungsparteien, ebenso sprach sich Abg. Dr. Kunze im Namen der Deutschen Volkspartei für das Kompromiß aus. Die Sozialdemokraten hatten zahlreiche Änderungsanträge eingebracht, die von Schulz-Bremmer erläutert wurden. Für die Demokraten sprach Frau Dr. Bäumer.

## Berufung eines Ostpreußen-Beisetzers.

— Allenstein, 14. Januar. Wie die Blätter melden, ist Landrat Gottheiner in Johannesburg dem Reichsminister des Innern zur Bearbeitung aller Fragen, die die Fürsorge für die Provinz Ostpreußen betreffen, vorübergehend zur Verfügung gestellt worden.

## Ausland.

— In Kattowitz sind zwei deutsche Zeitungen von den polnischen Behörden beschlagnahmt worden.

— Die britische Regierung hat den Handelsvertrag mit Deutschland auch auf Nord-Borneo ausgedehnt.

— Ein amerikanisches Bombenflugzeug, Schwader war in Nicaragua zehn Bomben, durch die zahlreiche Menschen getötet wurden.

## Krisenstimmung in Ostoberschlesien.

— Die Auslandsbewegung bei den ostoberschlesischen Gütern wegen angeblich unzulänglicher Durchführung des Achtstundentages nimmt einen größeren Umfang an. Die Zahl der Ausländigen in der Bismarckstraße beträgt 300. In der Hohenlohestraße arbeiten die Arbeiter nur acht Stunden, ohne daß die Verwaltung dagegen einschreitet. Im Bergbau setzt gleichzeitig ein starker Lohnkampf ein. Die Industrie leidet jedoch Vorratshörungen ab.

## Ein deutscher Pfarrer in Südtirol verhaftet.

— Wien, 14. Januar. Der Pfarrer von Lashons in Südtirol, Richard Malpaga, ist mit mehreren Ortsbewohnern von der italienischen Polizei verhaftet und ins Gefängnis geworfen worden. Die Verhaftung ist über diesen neuesten Gewaltakt der italienischen Behörden äußerst erregt.

## Erste Auslandsreise Coolidges.

— Washington, 14. Januar. Der Präsident der Vereinigten Staaten Coolidge hat am Freitag seine erste Auslandsreise angetreten und sich zur Eröffnung des 6. Panamerikanischen Kongresses nach Havanna begeben.

## Aus der Heimat.

— Ein städtischer Biegemesser gesucht. Da der bisherige Biegemesser der städtischen Ratswage, Herr Spahn, die Stelle wegen Krankheit ausgeben muß, so ist der Posten neu zu besetzen. Personen, die diesen Posten zu übernehmen wünschen und in der Nähe der Ratswage wohnen, können sich beim Magistrat melden. (Siehe die heutige Bekanntmachung.)

— Ein eigenartiges Jubiläum. In diesem Jahre sind vier Jahrzehnte vergangen, seitdem die Freie Schuhmachergesellschaft in Schwedt ihre Versammlungen in der Herberge abhält. Nichts, weder Krieg noch Inflation, hat vermocht, die Schuhmacher-Innung zu einem Lokalwechsel zu veranlassen. Im Jahre 1888 zog die Innung mit Fahne und Musik von der alten Herberge in der Auguststraße nach der jetzigen — damals neu erbauten — in der Kiezer Straße und hat sich hier unter Vater Schreiber und seinem Nachfolger Wille stets wohlfühlt. Aus Anlaß dieses vierzigjährigen Jubiläums veranstaltet die Innung am Montag in der Herberge ein Eisbeineffen. Möge das gute Einvernehmen, das stets zwischen dem Herbergswirt und der Innung geherrscht hat, auch weiterhin bestehen bleiben.

— Vom Brückenbau. Nachdem, wie schon gemeldet, nach Einsetzung des mildereren Wetters vor einigen Tagen mit den Arbeiten am Brückenbau wieder begonnen worden ist, wird hier auch weiter fleißig gearbeitet. Morgens und abends kann man wieder die hellleuchtenden Lampen aufstrahlen sehen, die den Arbeitern das nötige Licht spenden. Die Seitenwände der Volkwerksüberführung sind nun fertig geworden; die Ausfüllung des gewaltigen Hohlraumes erfolgt später. Jetzt wird mit der Pfästerung der Brücke begonnen. Augenblicklich werden die schweren Granitsteine, die als Bordbänke dienen, auf die Brücke geschafft und dort verlegt. Dann beginnt das Pfästern mit Granitsteinen. Auch die Anrampung an der gegenüberliegenden Wisenseite wird zurzeit gepflastert. So gehen die Kleinarbeiten ununterbrochen weiter; sie wären schon beträchtlich weiter gediehen, wenn nicht der früh einsetzende scharfe Frost im Dezember den Arbeiten ein Halt geboten hätte.

— Vom Tabakmarkt berichtet die „Süddeutsche Tabakzeitung“ aus Keilungen: Im Jahre 1927 wurde an Obergut, Sandblättern und Gruppen ein Gesamtgewicht von 2495 Zentnern eingewogen. Bei der Berechnung eines Durchschnittspreises von 65 M. ergab die 1927er Tabakernte also